

LehrstellenPuls Schweiz: kontinuierliche Verbesserungen gegenüber dem Vormonat Juli – nach wie vor Herausforderungen für Berufseinsteiger*innen

Zürich, 2. September. Die Professur für Bildungssysteme der ETH Zürich erhebt in Kooperation mit der Lehrstellenplattform Yousty monatlich die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die berufliche Grundbildung in der Schweiz. Die Ergebnisse der siebzehnten Erhebungswelle im August 2021 zeigen, dass sich die Situation gegenüber dem Vormonat Juli 2021 verbessert hat. Für Berufseinsteiger*innen ist der Übertritt in den Arbeitsmarkt weiterhin eine Herausforderung.

Hauptschlagzeilen LehrstellenPuls August 2021

Der LehrstellenPuls (www.lehrstellenpuls.ch) misst die Auswirkungen der gegen die COVID-19-Pandemie getroffenen Massnahmen auf die Lehrbetriebe und ihre aktuellen und zukünftigen Berufslernenden in der Schweiz. Die siebzehnte Messung im August 2021 zeigt die aktuelle **Situation** und vergleicht diese mit der Situation seit Pandemiebeginn – insbesondere mit derjenigen im Vormonat und mit jener im August 2020.

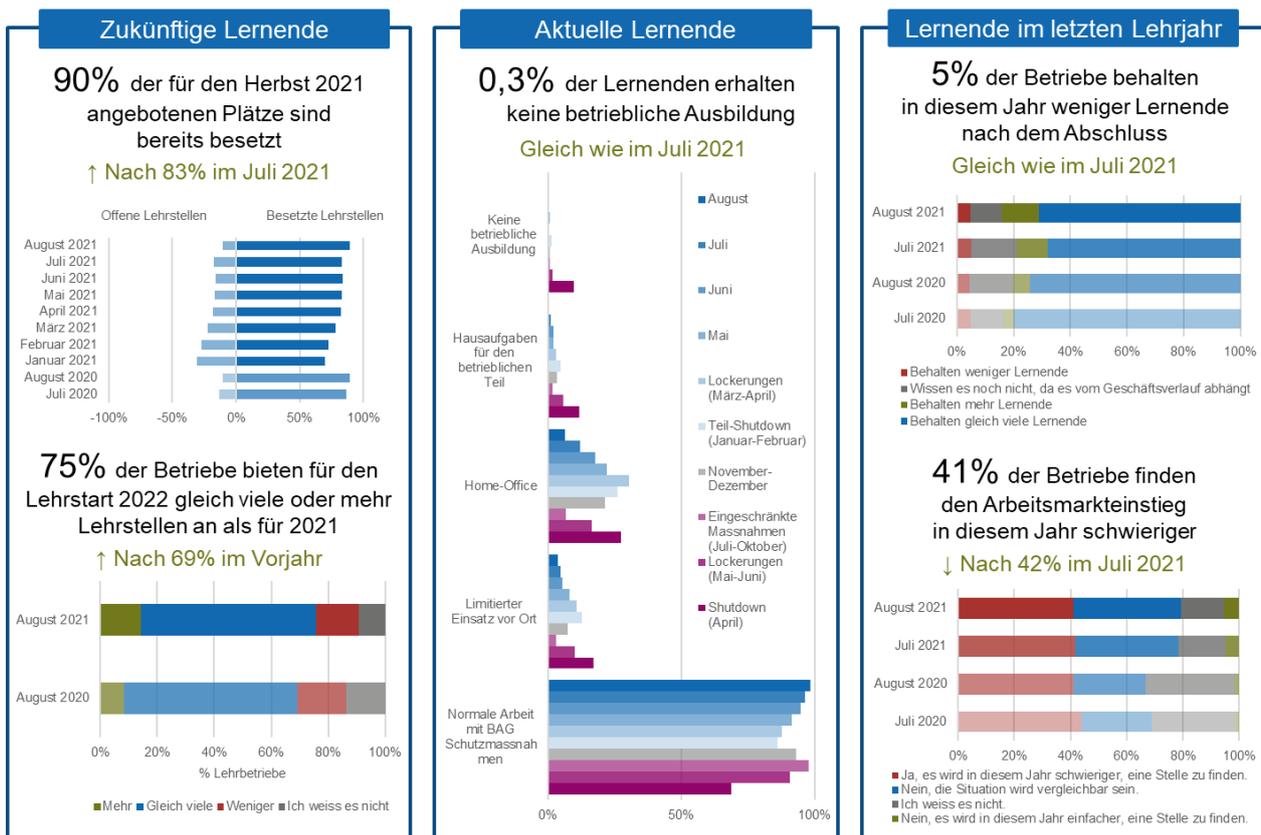


Abbildung 1: Die Hauptschlagzeilen des LehrstellenPulses im August 2021.

Die Hauptschlagzeilen des LehrstellenPulses zeigen im August 2021 ausgewählte Ergebnisse für die drei untersuchten Gruppen von Jugendlichen – Jugendliche vor der Berufslehre (zukünftige Lernende), Jugendliche in der Berufslehre (aktuelle Lernende) und Jugendliche im letzten Lehrjahr – und wie sich die COVID-19-Pandemie bisher auf ihre Situation ausgewirkt hat.

Dabei beobachten wir im **August 2021** im Vergleich zum Vormonat und zum Vorjahr folgende Entwicklungen:

- Zukünftige Berufslernende (Gruppe 1)** beginnen in der Deutschschweiz den Bewerbungsprozess jeweils ein Jahr vor dem Lehrstart. In der Westschweiz startet dieser Prozess erst im Frühjahr. Im August berichteten 75% der Betriebe, dass sie im Vergleich zu 2021 gleich viele oder mehr Lehrstellen für den Lehrstart im **Jahr 2022** anbieten. Vor einem Jahr wollten für das Jahr 2021 69% der Betriebe gleich viele oder mehr Lehrstellen anbieten als für 2020. Dabei war im August 2021 mit 14% der Anteil jener, die mehr Lehrstellen im Folgejahr anbieten wollten, höher als im Vorjahr (8% im August 2020) und jener, die gleich viele Stellen vergeben wollten, konstant bei 61%. 15% der Betriebe gaben im August an, weniger Lehrstellen für 2022 als für 2021 anzubieten (17% im August 2020) und unsicher in Bezug auf das Lehrstellenangebot im Folgejahr waren mit 9% der Lehrbetriebe leicht weniger als letztes Jahr (14% im August 2020).

Seit Anfang dieses Jahres erhebt der LehrstellenPuls den Anteil noch offener bzw. bereits besetzter Lehrstellen für den **Lehrstart 2021**, wobei dieser Rekrutierungsprozess normalerweise im August endet. Nach Angabe der Betriebe waren im letzten Monat 90% (83% im Juli) der für den Herbst 2021 angebotenen Lehrstellen besetzt, während 10% noch offen waren (17% im Juli).¹ Somit konnten die Lehrbetriebe im August noch einmal einige Lehrstellen besetzen, wobei diese Zunahme grösser war als im Vorjahr. Damals konnten im August 2020 89% der angebotenen Lehrstellen besetzt werden, was im Vergleich zum Vormonat eine Erhöhung von 3 Prozentpunkten bedeutete (86% im Juli 2020). Dabei ist jedoch festzuhalten, dass diese Zahlen Unterschiede in der Anzahl der zum Befragungszeitpunkt angebotenen Lehrstellen nicht berücksichtigen. Insgesamt darf der Lehrstellenmarkt gegenwärtig als intakt bezeichnet werden.

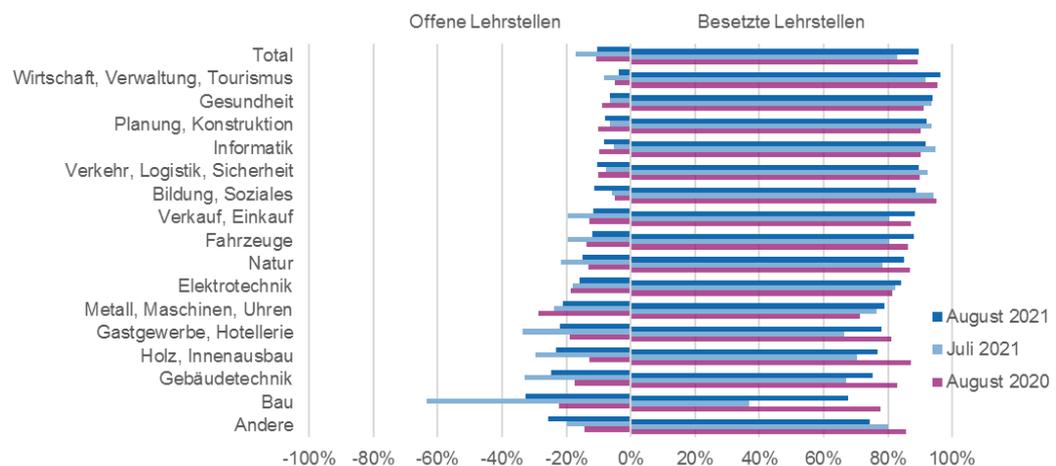


Abbildung 2: Besetzte und offene Lehrstellen nach Berufsfeld im Vormonats- und Vorjahresvergleich.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der LehrstellenPuls-Befragungen im August 2021, Juli 2021 und August 2020. Die linke Seite der Grafik zeigt insgesamt und für jedes Berufsfeld, welcher Anteil der Lehrstellen noch offen ist; die rechte Seite zeigt, welcher Anteil bereits besetzt ist. Berufsfelder mit weniger als 50 Lehrbetrieben sind unter «Andere» zusammengefasst.

- Lernende in einer Berufslehre (Gruppe 2)** waren im August 2021 ähnlich von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie betroffen wie im Vormonat: 0.3% (gleich wie im Juli) erhielten keine betriebliche Ausbildung. Einen limitierten Einsatz vor Ort hatten nach wie vor ein geringer Anteil Lernender (4%; 5% im Juli), wobei der Anteil jener Lernenden mit Hausaufgaben für den betrieblichen Teil sogar auf null zurückging (1% im Juli). Mit 98% arbeiteten im Vergleich zum Vormonat leicht mehr Lernende vor Ort unter Anwendung der BAG Schutzmassnahmen (96% im Juli) und ein erneut geringerer Anteil Lernender war im August im Home-Office am Arbeiten (6%; 12% im Juli). Dieser Anteil ist während der letzten Monate stetig gesunken, wobei zwei Drittel der Lernenden, die im Juni 2021 noch im Home-Office waren, zurück in den Lehrbetrieb gehen konnten (18% im Juni).²

¹ Der LehrstellenPuls analysiert den Anteil noch offener bzw. bereits besetzter Lehrstellen von den aktuell angebotenen Lehrstellen und ist damit nicht direkt vergleichbar mit den von der Task Force Perspektive Berufslehre erfassten abgeschlossenen Lehrverträgen (siehe <https://taskforce2020.ch/de/monitoring>).

² Diese Anteile addieren sich nicht auf 100%, da verschiedene Massnahmen gleichzeitig zutreffen können und nicht immer alle Lernenden in einem Betrieb die Ausbildung gleich absolvieren, das heisst die Betriebe konnten mehrere Antworten auswählen.

Damit hat sich Situation der Lernenden weiterhin verbessert – vor allem, was das Home-Office betrifft. In den einzelnen Berufsfeldern sieht die Situation ähnlich aus: Dort ist der Anteil Lernender mit Arbeit im Home-Office beim Berufsfeld «Informatik» mit 31% (37% im Juli) erneut gesunken, bewegt sich aber nach wie vor auf einem deutlich höheren Niveau als bei den anderen Berufsgruppen. Auch in «Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus» arbeiteten im August noch 13% der Lernenden im Home-Office, was eine leichte Verbesserung im Vergleich zum Vormonat bedeutet (18% im Juli).

- **Lernende im letzten Lehrjahr (Gruppe 3)**

Einige der Berufslernenden werden von ihren Lehrbetrieben nach der Berufslehre weiterbeschäftigt. Im August gaben mit 71% leicht mehr der Betriebe an, dass sie ihre Weiterbeschäftigungspraxis in diesem Jahr im Vergleich zu vor COVID nicht ändern (68% im Juli). Auch leicht zugenommen hat der Anteil Lehrbetriebe, die mehr Lehrabgänger*innen im Vergleich zu vor COVID-19 behalten wollen (13%; 11% im Juli). Allerdings werden noch immer 5% (gleich wie im Juli) der Lehrbetriebe in diesem Jahr weniger Lernende behalten und 11% (16% im Juli) haben sich noch nicht entschieden. Damit ist die Unsicherheit bezüglich Weiterbeschäftigung von Lernenden im Vergleich zum Vorjahr leicht geringer (15% im August 2020) und der Anteil Betriebe, die mehr Lernende behalten, ist höher (6% im August 2020). Allgemein änderten im Vorjahr ein geringerer Anteil die Weiterbeschäftigungspraxis, während im August 2021 ein höherer Anteil Lehrbetriebe entweder mehr oder weniger Lernende behalten wollten (18%; 10% im August 2020).

Bei der Frage, ob es für die Lernenden in diesem Jahr im Vergleich zu vor COVID-19 schwieriger sein wird, nach dem Abschluss eine Stelle zu finden, waren im August 41% (42% im Juli) der Lehrbetriebe dieser Ansicht. Mit 38% (37% im Juli) gaben ähnlich viele an, dass die Situation vergleichbar mit jener vor COVID sei und 6% (5% im Juli) der Lehrbetriebe prognostizierten einen einfacheren Einstieg in den Arbeitsmarkt. Im August 2020 sahen ähnlich viele Betriebe schwierigere Aussichten für Berufseinsteiger*innen (41%), jedoch war die Unsicherheit damals grösser (15% im August 2021, 32% im August 2020).

Detailliertere Ergebnisse und Grafiken zum LehrstellenPuls August 2021 entnehmen Sie dem beiliegenden «Faktenblatt August 2021».

Fazit

Die am **26. Juni** vom Bundesrat eingeleiteten Lockerungen der Massnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie (z.B. Umwandlung der Homeoffice-Pflicht in eine Empfehlung) haben auch im August zu weiteren Verbesserungen der betrieblichen Grundbildung geführt. Der Trend, dass Berufslernende zurück an den Arbeitsplatz gehen, hat sich verstetigt.

Auch der **Lehrstellenmarkt** funktioniert nach wie vor stabil. Gegenüber dem Vorjahr sehen die Resultate etwas besser aus. Dennoch können Betriebe noch bis im Oktober die offenen Lehrstellen besetzen. Aufholbedarf besteht insbesondere in der lateinischen Schweiz.

Der Anteil Lernender im **Home-Office** hat im Vergleich zum Vormonat weiterhin abgenommen, was sich auch minim in der Produktivität niederschlägt. Zwar sind die Werte gegenüber dem Vormonat bei der Produktivität etwas besser. Dennoch sind die Kosten höher und die Produktivität ist geringer als vor der Pandemie. Die Betriebe sind gegenüber dem Vormonat nochmals leicht optimistischer, dass die Lernenden den aufgrund der COVID-19-Pandemie verpassten Stoff noch aufholen können. Dies hängt vermutlich damit zusammen, dass für die neuen Abschlussklassen noch einige Monate Zeit zur Verfügung steht, um die Lücken zu schliessen.

Obwohl die Konjunkturprognosen eigentlich von einer positiven Entwicklung in den nächsten Monaten ausgehen, schätzen die Betriebe die **Situation für Berufseinsteiger*innen** weiterhin als kritisch ein. Für junge Stellensuchende bestehen nach wie vor Herausforderungen für einen reibungslosen Übergang in den Arbeitsmarkt. Die Betriebe sind mit 41% *gegenüber dem Vormonat (42%) leicht optimistischer* geworden. Um weitere Arbeitsmarkterfahrung zu sammeln und Zeit für die Neuorientierung zu gewinnen, wäre es sinnvoll, wenn Betriebe die Berufseinsteiger*innen anhand von *befristeten Übergangslösungen (3-12 Monate befristete Arbeitsstellen)* unterstützen könnten, was bei 56% der durch die befragten Lehrbetriebe abgedeckten Lernenden der Fall ist.

Stichprobe des LehrstellenPulses im August 2021

Im August 2021 haben sich **1'617 Lehrbetriebe** an der LehrstellenPuls-Befragung beteiligt, die zusammen **13'988** Lehrstellen in den verschiedenen Regionen und Berufsfeldern anbieten. Die befragten Lehrbetriebe decken insgesamt **1,77 % aller Lehrbetriebe** in der Schweiz ab.

Weiterführende Informationen:

- Das **Faktenblatt** Ergebnisse zum LehrstellenPuls Schweiz August 2021 finden Sie im Anhang.
- Das **LehrstellenPuls-Webinar** zu den August-Resultaten findet am 9. September, 10.30 Uhr, statt.
- Zusätzliche Daten und Informationen sind auf der Website «LehrstellenPuls» verfügbar: www.lehrstellenpuls.ch

Kontakt und Auskünfte:

- Urs Casty, Founder und CEO von Yousty.ch
- Prof. Dr. Ursula Renold, Professorin für Bildungssysteme ETH Zürich (079 405 26 79)
- E-Mail: info@lehrstellenpuls.ch

Das Forschungsprojekt «LehrstellenPuls» kurz vorgestellt

Das Forschungsprojekt «LehrstellenPuls» identifiziert die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf die Berufslehren, Lehrbetriebe und Jugendlichen in den Schweiz. Seit April 2020 erheben wir monatlich **«den Puls» zur Lehrstellensituation** in der Schweiz. Dabei sollen die folgenden Forschungsfragen beantwortet werden:

- Wie stark sind die Lehrbetriebe von der COVID-19-Pandemie betroffen?
- Wie stark sind die verschiedenen Berufslehren von den verordneten Massnahmen betroffen?
- Wie stark sind Jugendliche vor der Berufslehre, in der Berufslehre oder am Ende der Berufslehre betroffen?
- Welche Innovationen haben die Lehrbetriebe gestartet, um ein möglichst optimales Ausbildungsangebot für die Jugendlichen zu gewährleisten?

Die Auswertungen zur monatlichen Umfrage werden auf der Website **«LehrstellenPuls»** jeweils zu Beginn des Folgemonats publiziert.